

Lausitzer Rundschau

Montag, 29. Dezember 2014

Anonymes Päckchen entpuppt sich als Schatz

Spremberger Gartenbahnfreunde stoßen auf Originalunterlagen zur Stadtbahn

Es klingt auf den ersten Blick unglaublich. Und dennoch hat es sich so zugetragen. Die Spremberger Gartenbahnfreunde Silvio und Oliver Bogott sowie Klaus Wende sind im Herbst auf einen echten Schatz gestoßen.

Von Torsten Richter-Zippack

Spremberg. Dieser kostbare Fund besteht aus zahlreichen historischen Originalunterlagen zur Spremberger Stadtbahn. Darunter befinden sich beispielsweise detaillierte und maßstabgerechte Pläne der einstigen Bahnhöfe, technische Details zu Lokomotiven und vieles mehr. Insgesamt füllen die Unterlagen, die aus den Jahren zwischen 1896 und 1926 stammen, etwa fünf bis sechs dicke Ordner.

„Mich erreichte ein Brief ohne Absender. In altdeutscher Schrift waren im Schreiben die Koordinaten vermerkt, wo der historische Schatz zu finden sei“, berichtet Silvio Bogott. Gemeinsam mit Sohn Oliver und dem ebenfalls aus Spremberg stammenden Ceocasher Enrico Schulze habe sich das Trio auf die Suche begeben. Fündig seien die Männer in Greulichs Gruben geworden. Dort sollen, so werde in der Spreestadt erzählt, vor hundert Jahren die Pesttoten bestattet worden sein. Heute durchschneidet die Bahntrasse Spremberg – Cottbus das landschaftlich bewegte Gebiet zwischen der Spreestadt und Weskow. In einem alten Tunnel unter dem Gleisstrang, der einst der Entwässerung diene, seien die drei Schatzsucher fündig geworden.



Silvio Bogott (l.) und Klaus Wende präsentieren diesen Uraltplan des Spremberger Westbahnhofes aus dem großen Fund vom Herbst 2014. Bogott zeigt darüber hinaus den anonymen Brief.

Foto: T. Richter-Zippack/trt1

„Dort hing tatsächlich ein größeres Paket“, berichtet Silvio Bogott.

Beim Auspacken seien den Männern die Augen übergegangen. Allerdings hätten sie bis heute keinen blassen Schimmer, wer

ihnen diese Gabe bescherte. „Auf jeden Fall kann sich dieser Mensch sicher sein, dass sich die Unterlagen bei uns in guten Händen befinden“, sagt Bogott. Zudem möchte er dem Geber herzlich danken.

Jetzt sollen die Originaldokumente, um sie zu schonen, kopiert werden. Die Kopien würden den Gartenbahnfreunden künftig als Arbeitsgrundlage dienen. Einige Spremberger Bahnhöfe haben sie bereits vor längerer Zeit

originalgetreu nachgebaut. Damals noch mit Ablichtungen aus dem Stadtarchiv. „Jetzt haben wir die Maße mittels unseres Fundes überprüft. Und siehe da, die Zahlen stimmen“, frohlockt Klaus Wende.

trt1